



DIE UN-NACHHALTIGKEITSAGENDA SDG - UMSETZUNG IN DEUTSCHLAND UND DIE GENDER- FRAGE

PROF. DR. H.C. CHRISTA RANDZIO-PLATH VORSITZENDE MARIE-SCHLEI-VEREIN

I. AUGUST 2017
FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG/VWU
HANOI

DIE 17 ZIELE DER UN-AGENDA 2030



UN-AGENDA 2030

- Die UN-Agenda 2030 will eine neue transformative Weltordnung, legt aber keinen wirklich transformativen Weltordnungsrahmen vor. Die neoliberale Wirtschaftspolitik macht sich weiterhin fest an der Fokussierung am Wirtschaftswachstum für alle. Dabei kann der Planet Erde nur überleben, wenn alle Staaten wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Nachhaltigkeit zum Ziel ihrer Politik machen.
- Schließlich ist die heutige Generation nicht nur die erste Generation, die Armut in aller Welt abschaffen kann. Sie ist auch die letzte Generation, die den Planeten Erde retten kann. Besonders die bereits von der UN- Frauenkonvention CEDAW geforderte Überwindung von Geschlechterstereotypen und proaktive Rolle der Regierungen wird dabei angemahnt. Von daher sind immer wieder Frauen-Menschenrechte einzulösen- gegen Gewalt in jeglicher Form, gegen menschenunwürdige Arbeit und gegen jegliche Diskriminierung.
- Frauen spielen eine entscheidende Rolle für die Umsetzung der UN-Agenda. Schließlich wurden die UN- Millenniumsziele nicht erreicht, weil die Geschlechtergerechtigkeit und- Gleichstellung nicht erreicht worden ist. Mit dem Ziel 5 der UN-Agenda verdeutlicht die Völkergemeinschaft, dass wichtige und grundlegende Veränderungen aus Gender-Gerechtigkeitssicht angesagt sind, so dass alle 17 Ziele unter Gleichstellungsgesichtspunkten gemainstreamed und die gleichberechtigte politische und ökonomische Partizipation ggf. über Quotenregelungen durchgesetzt werden müssen. Geschlechtergerechtigkeit ist Teil der Probleme und Teil der Lösung.



DEUTSCHLAND UND DIE UN-AGENDA 2030

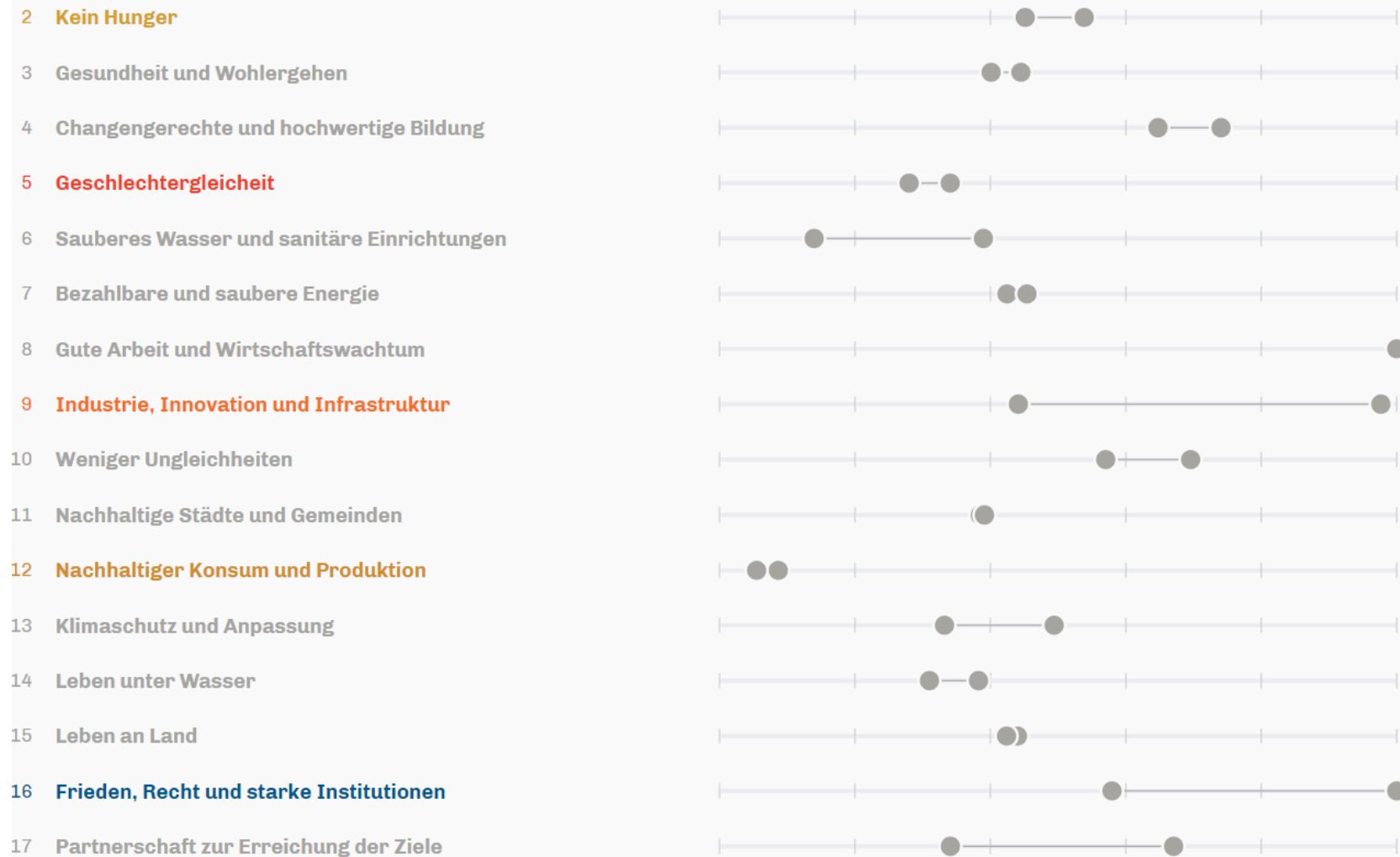
DEUTSCHLAND UND DIE UN-AGENDA

- Das entscheidende Instrument in Deutschland ist die nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Sie wurde im Jahr 2002 mit dem Titel „Perspektiven für Deutschland“ von der Bundesregierung beschlossen und 2016 erneuert.. Seither muss sich jede Bundesregierung daran messen lassen, ob sie Rechnung trägt für Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialen Zusammenhalt und internationale Verantwortung.
- Die Fortschritte werden alle zwei Jahre vom Statistischen Bundesamt in einem Indikatorenbericht nachvollzogen. Alle vier Jahre werden Ziele, Indikatoren neu beurteilt und überarbeitet. Konkret gibt die Strategie derzeit 38 Ziele vor. Zum Beispiel sollen die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 40 Prozent im Vergleich zu 1990 sinken, der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch soll bis 2050 auf 60 Prozent steigen. Die meisten Industriestaaten sind noch nicht fit für das neue Nachhaltigkeitsversprechen der Weltgemeinschaft, also für die Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Alle Staaten werden Fortschritte machen müssen: Jedes Jahr berät das High Level Political Forum der Vereinten Nationen darüber, wie die Umsetzung der Sustainable Development Goals vorangeht.
- Deutschland beauftragt jedes Jahr internationale ExpertInnen, um seinen Fortschritt zu prüfen.
- Die Nachhaltigkeitskonferenz und der neue Peer Review 2018 stellen fest, dass Deutschland trotz guter institutioneller und gesetzgeberischen Voraussetzungen 1/3 der Ziele nicht voranbringt oder verfehlt. Deutschland ist übrigens der einzige UN-Staat, der diesen Blick von außen erlaubt. Dennoch ist der Umsetzungsstand wenig befriedigend, wenn auch besser als der der meisten UN-Staaten.

UMSETZUNG DER UN-AGENDA

- Deutschland folgt dem Gesamtverantwortungsprofil der UN-Agenda und macht deutlich, dass Transformation gewollt ist
 - Hinsichtlich der nationalen Ebene
 - Hinsichtlich der europäischen Ebene
 - Hinsichtlich der internationalen Ebene.
 - Das wird aber über die unterschiedlichen Ansätze und Handlungsfelder nur unzureichend verfolgt.
- Institutionell hat Deutschland eine umfassende Teilhabestruktur
- Auf Bundesebene Bundeskanzleramt und Staatssekretärsausschuss, Bundestag, unabhängiger Nachhaltigkeitsrat und Zivilgesellschaft
- Auf Landesebene: politische Entscheidungsgremien und Zivilgesellschaft
- Auf kommunaler Ebene: Deutscher Städtetag, Kommunen und Städte , parlamentarische Gremien und Zivilgesellschaft
.Deutschland berichtet den UN und unterzieht sich einer nationalen und internationalen Kontrolle bei der Umsetzung der UN-Agenda2030.

DEUTSCHLANDS ERFOLGE BEI DER UMSETZUNG DER UN-AGENDA



HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEUTSCHLAND

1. Die praktischen Ergebnisse sind seit 2015 nicht wie sie sein sollten: Die Artenvielfalt schwindet, der Flächenverbrauch geht zu langsam zurück, der CO2-Fußabdruck etwa im Verkehr stagniert. Die gesundheitsbedenkliche Fettleibigkeit nimmt zu, die soziale Schere geht weiter auseinander.
2. Die institutionelle Architektur zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist gelungen, ist aber effektiver zu gestalten. Alle Ressorts der Bundesregierung müssen Verantwortung übernehmen, etwa Aktionspläne vorlegen.
3. Die eigenen Ziele ehrgeiziger setzen wie z.B. beim „Ausstieg“ aus der Kohle oder zur „Trendumkehr beim Verlust der biologischen Vielfalt“.
4. Förderung eines befähigenden Umfelds, wo niemand zurückgelassen wird. Selbst in Deutschland gibt es die Ausgrenzung von Armen und Migranten, die Nachhaltigkeitsdebatte muss die soziale Nachhaltigkeit stärker betonen. Die Regierung muss einen Orientierungsrahmen für mehr Inklusion geben.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEUTSCHLAND

5. Parlament: Eine stärkere parlamentarische Kontrolle ist notwendig. Beispielsweise soll der parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung „mehr Macht“ bekommen.
6. Die unabhängige Funktion des Rates für Nachhaltige Entwicklung sollte gestärkt werden.
7. Die Kommunikation auf einen neuen Stand bringen, ein stärkeres Bewusstsein der Institutionen und Bevölkerung durch mehr und bessere Kommunikation schaffen



SDG UND GENDER 2018 - DEUTSCHLAND



SDG 5 - GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND FRAUEN EMPOWERMENT

- Ziel 5 der UN-Agenda ist Wert und Ziel der UN-Agenda 2030. Zu Recht ein eigenständiges Ziel und zugleich eine Querschnittsaufgabe für alle 17 Ziele.
- Ziel 5 setzt auf Geschlechtergerechtigkeit und Gender Empowerment. Die Unterziele verdeutlichen, dass es nicht um Kosmetik, sondern substantielle Veränderungen geht:



GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND STÄRKUNG

5.

GENDER EQUALITY

- 5.1.1 Legal frameworks to promote, enforce, and monitor equality and non-discrimination based on sex
- 5.2.1 Women and girls subjected to intimate partner violence
- 5.2.2 Sexual violence against women and girls
- 5.3.1 Child marriage among women and girls
- 5.3.2 Female genital mutilation/cutting
- 5.4.1 Unpaid domestic and care work, by sex
- 5.5.1 Women in parliaments and local governments
- 5.5.2 Women in managerial positions
- 5.6.1 Proportion of women and girls who make informed decisions on reproductive health
- 5.6.2 Laws on equal access to reproductive health, information and education
- 5.a.1 Ownership or secure rights over agricultural land, by sex
- 5.a.2 Laws that guarantee equal land rights
- 5.b.1 Women who own a mobile phone
- 5.c.1 Countries with system to track gender equality

GENDER UND DEUTSCHE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Nachhaltigkeit kann nur gelingen, wenn Geschlechtergerechtigkeit durchgesetzt wird.

- Schwerpunkte der deutschen Gleichstellungspolitik sind die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt, die Überwindung von Lohnungleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer mit dem Ziel einer partnerschaftlichen Aufgabenteilung der Familienarbeit.
- Schwerpunkt ist auch die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen: 25% aller Frauen haben Gewalterfahrungen in Deutschland und mit Deutschland. Dabei geht es um die Bekämpfung von Frauenhandel, Genitalverstümmelung und Gewalt gegenüber weiblichen Flüchtlingen.
- Wichtiger Schwerpunkt bleiben gleiche Bildungschancen vor allem im Bereich der MINT-Berufe und bei Frauen in Führungspositionen.
- In der internationalen Zusammenarbeit setzt Deutschland auf das economic und political Empowerment der Frauen, engagiert sich aber auch bei der Umsetzung der UN-Resolution 1325 zur Rolle der Frauen in Konflikt- und Friedenssituationen
- Wichtig scheint der Bundesregierung auch die Überwindung von Geschlechterstereotypen zu sein wie CEDAW das vorsieht. Hier ist Handlungsbedarf.
- Engagiert zeigt sich die Bundesregierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Der Genderaktionsplan sieht die Stärkung der Frauen beim Zugang zur Gerichtsbarkeit vor, die Förderung der politischen Teilhabe von Frauen und der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen in allen politischen Gremien.
- Wichtig ist die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Frauen – und Menschenrechtsarbeit.

DEUTSCHE NACHHALTIGKEITSAGENDA UND GENDER

- Die Bundesregierung hat sich in den Verhandlungen zur Agenda 2030 dafür eingesetzt, dass Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen als eigenes SDG sowie zudem als Querschnittsthema der gesamten Agenda fest verankert wurden.
- Schwerpunkte der deutschen Gleichstellungspolitik sind die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt und für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit dem Ziel einer partnerschaftlichen Aufgabenteilung der Familienarbeit. Die Bundesregierung legt die Schwerpunkte ihrer Gleichstellungspolitik auf förderliche Rahmenbedingungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt und für eine partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dazu tragen das Transparenzgesetz zur Lohngleichheit und das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bei. Es gibt bei größeren Unternehmen eine 30-Prozent-Quote. Ein Meilenstein ist das neue Gesetz zur Rückkehr von Teilzeitarbeit in Vollzeitarbeit, das Frauen aus der Teilzeitfalle herauslöst.
- Ein besonderes Augenmerk gilt der gleichberechtigten Beteiligung von Frauen und Mädchen an gesellschaftlicher Gestaltung und politischer Entscheidungsfindung. Von der Quote zur Geschlechterparität ist die aktuelle Diskussion. Inzwischen fordern Frauenverbände die Geschlechterparität in allen politischen Gremien: 50:50 !

MAßNAHMEN: NEIN ZU GEWALT GEGEN FRAUEN

- Eine Erhebung in der Europäischen Union 2014 hat ergeben, dass in Deutschland 35 Prozent aller Frauen seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren haben.. Davon erlitten 22 Prozent der Frauen die Gewalt durch den derzeitigen oder früheren Partner. Die Ausübung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist unabhängig von Gesellschaftsschicht, Bildungsgrad und Einkommen.
- Deutschland hat die Istanbul-Konvention ratifiziert und damit jede nicht einvernehmliche sexuelle Handlung unter Strafe gestellt. Nein heißt Nein!
- Für Frauen und Kinder in Flüchtlingsunterkünften setzt die Bundesregierung ein umfassendes Schutzkonzept um, das zahlreiche unterschiedliche Maßnahmen umfasst. Ein KfV-Programm fördert bauliche Schutzmaßnahmen für Frauen, Kinder und sonstige schutzbedürftige Personengruppen in den Flüchtlingsunterkünften. Mit dem Programm werden Kommunen vergünstigte Investitionskredite mit einem Gesamtvolumen von bis zu 200 Millionen Euro bereitgestellt.
- Die Bundesregierung setzt die VN-Sicherheitsratsresolution 1325 zu „Frauen, Frieden, Sicherheit“ um. Sie fordert, dass Frauen sich verstärkt an Außen- und Sicherheitspolitik, Krisenprävention und Konfliktlösungen beteiligen und dass der Schutz von Frauen in bewaffneten Konflikten verbessert wird.
- In den Vereinten Nationen trägt die Bundesregierung mit einer Initiative zu den Menschenrechten von Opfern des Menschenhandels zur Konkretisierung des internationalen Regelwerks bei. In einer Resolution zum Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung werden die Belange von Frauen und Mädchen im Sinne der Unterziele besonders thematisiert. Über die aktive Mitarbeit in VN-Institutionen wie beispielsweise UN Women, dem Menschenrechtsrat oder der Frauenrechtskommission werden die Entwicklung eines normativen Regelwerks und der aktive Austausch zwischen den Staaten vorangetrieben sowie konkrete Projektideen entwickelt und gefördert.

UMSETZUNG IN DEUTSCHLAND

- Die Verankerung der Geschlechtergerechtigkeit und der Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen als eigenes SDG sowie zudem als Querschnittsthema in der gesamten Agenda 2030 ist begrüßenswert. Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst von 2015 ist ein Schritt in die richtige Richtung, doch betrifft dies nur wenige Frauen.
- Ein globales Ziel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen und Mädchen zu stärken. Dazu gibt es den entwicklungspolitischen Aktionsplan zur Gleichberechtigung der Geschlechter 2016 – 2020 sowie die jährlichen Roadmaps zu dessen Umsetzung
- Eine konsequente Umsetzung des Gender Mainstreamings sowie des Gender Budgetings in allen Bereichen der Nachhaltigkeitspolitik ist notwendig, damit die Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsthema durchgängig Eingang in alle anderen Bereiche findet.
- Eine geschlechtergerechte Umsetzung der SDGs braucht mehr Transparenz durch Monitoring und effiziente Evaluierung anhand konkreter, geschlechtergerechter Indikatoren unter Einbeziehung von Gender-Expert(innen) und Frauen- und Genderorganisationen.

MAßNAHMEN MIT DEUTSCHLAND

- Gleichstellung als Grundprinzip deutscher Entwicklungszusammenarbeit
- Die Verwirklichung gleicher Rechte, Pflichten und Chancen für Frauen und Männer ist ein explizites Ziel, durchgängiges Gestaltungsprinzip und Qualitätsmerkmal der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Mit dem übersektoralen Konzept „Gleichberechtigung der Geschlechter in der deutschen Entwicklungspolitik“ vertritt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit einen dreigleisigen Ansatz:
- Integration einer Geschlechterperspektive in allen entwicklungspolitischen Strategien und Vorhaben (Gender Mainstreaming); Empowerment von Frauen und Mädchen;
- Systematische Verankerung von Frauenrechten und Gleichberechtigung im entwicklungspolitischen Dialog mit den Partnerländern: Das Gleichberechtigungskonzept ist verbindliche Vorgabe für die Gestaltung der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit und wird durch den neuen entwicklungspolitischen Aktionsplan zur Gleichberechtigung der Geschlechter 2016-2020 und jährliche Road Maps umgesetzt.

INDIKATORENERREICHUNG IN DEUTSCHLAND

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Indikatorenkatalog

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) umfasst drei Indikatoren und misst vor allen Dingen - aber nicht nur - die ökonomische Komponente über den Verdienstabstand von Frauen zu Männern und die Anzahl von Frauen in wirtschaftlichen Führungspositionen. Auf dieser Grundlage wäre in 2016 dieses Nachhaltigkeitsziel erreicht zu:

34 %

2030Watch Indikatorenkatalog

2030Watch schlägt hingegen eine erweiterte Indikatorenliste vor, die einen offiziellen Indikator übernimmt, einen streicht und einen modifiziert sowie vier weitere hinzufügt, um die Bandbreite von Geschlechtergerechtigkeit mit Indikatoren zur Haushaltsarbeit, Gewalt und Partizipation im politischen Leben breiter zu fassen. Aus diesem ergänzenden Indikatorenset würde sich folgender Fortschritt bei SDG 5 berechnen:

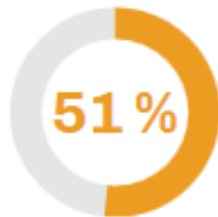
28 %

INDIKATOREN FÜR GESCHLECHTEREGERECHTIGKEIT MESSEN FORTSCHRITT

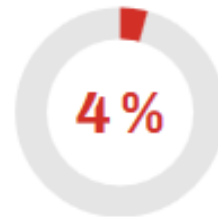
2030Watch



Verdienstabstand
zwischen Frauen und
Männern



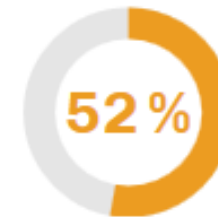
Anteil der Frauen in
Parlamenten



Gendergap im
Renteneinkommen
(Rentner über 65)



Frauen in
Führungspositionen
in der Wirtschaft



Ungleiche Verteilung
der Hausarbeit



Gewalt gegen Frauen





BEISPIELE FÜR DIE INTERKONNEKTIVITÄT DER SDG-ZIELE IN BEZUG AUF ZIEL 5

IN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL WERDEN DIE GLEICHSTELLUNGSHerausforderungen zu Ercht auch unter dem Aspekt des Gendermainstreaming zu allen Nachhaltigkeiszieken Gesehen

SDG 1: ARMUT IN ALLEN IHREN FORMEN UND ÜBERALL BEENDEN

1 Armut beenden



1.4 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Männer und Frauen [...], die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen [...] haben.

1.b Auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene solide politische Rahmen auf der Grundlage armutsorientierter und geschlechtersensibler Entwicklungsstrategien schaffen [...].

Nur 20 Prozent der Grundbesitzer_innen in Entwicklungsländern sind Frauen. ↘ **Bericht zu Frauen in der Landwirtschaft, FAO (2011)**

Nur rund fünf Prozent der Gelder für Entwicklungszusammenarbeit der Staaten des Ausschusses für Entwicklungshilfe (kurz DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in 2013 dienten direkt dem Ziel der Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit. ↘ **Bericht zur Finanzierung von Geschlechtergerechtigkeit, OECD DAC (2015)**

SDG 2: DEN HUNGER BEENDEN, ERNÄHRUNGSSICHERHEIT UND EINE BESSERE ERNÄHRUNG ERREICHEN UND EINE NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT FÖRDERN

2 Ernährung sichern



2.2 Bis 2030 alle Formen der Mangelernährung beenden, [...] und den Ernährungsbedürfnissen von heranwachsenden Mädchen, schwangeren und stillenden Frauen und älteren Menschen Rechnung tragen.

2.3 Bis 2030 die landwirtschaftliche Produktivität und die Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten, insbesondere von Frauen [...] verdoppeln, unter anderem durch den sicheren und gleichberechtigten Zugang zu Grund und Boden, anderen Produktionsressourcen und Betriebsmitteln [...].

Eine Mangelernährung bei Schwangeren, wie sie vor allem in Entwicklungsländern vorkommt, hemmt die Entwicklung des Fötus und erhöht das Risiko von Komplikationen in der Schwangerschaft. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) trägt die Mangelernährung von Müttern und Kindern zu zehn Prozent zur globalen Krankheitslast bei.

↘ **Fakten zu Ernährung, WHO (2012)**

Frauen machen rund 43 Prozent der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft in Entwicklungsländern aus. Da Frauen jedoch einen eingeschränkten Zugang zu Produktionsmitteln, wie Dünger und Maschinen, haben, ernten sie laut Schätzungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) im Schnitt 20–30 Prozent weniger als Männer. Die Schließung dieses Gender Gaps könnte die landwirtschaftlichen Erträge in Entwicklungsländern bis zu vier Prozent erhöhen, was wiederum ausreichen würde, um den Hunger in der Welt deutlich zu senken (12–17 Prozent weniger). ↘ **Bericht zu Frauen in der Landwirtschaft, FAO (2011)**

SDG 3: EIN GESUNDES LEBEN FÜR ALLE MENSCHEN JEDEN ALTERS GEWÄHRLEISTEN UND IHR WOHLERGEHEN FÖRDERN

3 Gesundheit für alle



3.1 Bis 2030 die weltweite Müttersterblichkeit auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken.

Täglich sterben rund 830 Frauen weltweit an den Folgen von Komplikationen in der Schwangerschaft oder bei der Geburt. 99 Prozent dieser Todesfälle ereignen sich in Entwicklungsländern. [↘ Factsheet zur Müttersterblichkeit, WHO \(2016\)](#)

3.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung, einschließlich Familienplanung, [...] gewährleisten.

In 2014 blieb mehr als 225 Millionen Frauen in Entwicklungsländern der Zugang zu Verhütungsmitteln verwehrt. [↘ Bericht zu sexuellen und reproduktiven Rechten, UNFPA & Guttmacher Institute \(2014\)](#)

SDG 4: INKLUSIVE, GLEICHBERECHTIGTE UND HOCHWERTIGE BILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN

4 Zugang zu Bildung



4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen [...].

Weltweit gehen 58 Millionen Kinder im Grundschulalter (zwischen sechs und elf Jahren) nicht zur Schule, 31 Millionen davon sind Mädchen. [↘ Bildungsbericht, UNESCO & UNICEF \(2015\)](#)

4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten [...].

Zahlreiche Studien belegen, dass Zugang zu hochwertiger Kinderbetreuung insbesondere Frauen eine erfolgreichere Teilhabe am Arbeitsmarkt ermöglicht. [↘ Diskussionspapier, UN WOMEN \(2015\)](#)

4.3 Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten.

Laut OECD war in den letzten fünf Dekaden eine verbesserte Bildung für rund 50 Prozent des Wirtschaftswachstums verantwortlich. Dies liegt auch daran, dass Frauen vermehrt Zugang zu höherer Bildung erhalten haben. [↘ Bericht zum Treffen des OECD Ministerrats, OECD \(2012\)](#)

4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen [...] zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten.

In ärmeren Bevölkerungsschichten im südlichen Afrika gehen für 100 Jungen 83 Mädchen zur Grundschule, 73 Mädchen auf eine Sekundarschule und nur 40 Mädchen pro 100 Jungen machen einen höheren Schulabschluss. [↘ Bericht zu Bildung und Geschlechtergerechtigkeit, UNESCO \(2016\)](#)

4.6 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der Erwachsenen lesen, schreiben und rechnen lernen.

Der Alphabetisierungsgrad von Erwachsenen ist von 76 Prozent in 1990 auf 85 Prozent in 2013 gestiegen. Allerdings sind über 60 Prozent der An-²⁵alphabet_innen weltweit Frauen. [↘ UNICEF Data \(2016\)](#)

SDG 5: GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

5 Frauengleichstellung



5.1 Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden.

Die Verfassungen von 143 Ländern garantieren Frauen gleiche Rechte. In 52 Ländern wurde dies noch nicht in der Verfassung verankert. [↘ Bericht des VN-Generalsekretärs zum SDG-Fortschritt, HLPF im UN Wirtschafts- und Sozialrat \(2016\)](#)

5.2 Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen [...] beseitigen.

Jede dritte Frau weltweit wurde schon Opfer sexualisierter Gewalt. Die Täter_innen sind zumeist Männer. Dabei handelt es sich sowohl um Fremde als auch um nahestehende Personen oder den eigenen Partner. [↘ Studie zu Gewalt gegen Frauen, WHO \(2013\)](#)

5.3 Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, [...] sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen.

Laut Schätzungen der WHO sind mehr als 200 Millionen Frauen und Mädchen weltweit Opfer von Genitalverstümmelung. [↘ Factsheet zu Genitalverstümmelung, WHO \(2016\)](#)

5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit [...] wertschätzen.

Während Frauen durchschnittlich zwischen vier und sechs Stunden täglich mit unbezahlter Pflege- und Hausarbeit verbringen, sind es bei Männern nur eine halbe bis drei Stunden durchschnittlich. [↘ Diskussionspapier zu unbezahlter Pflegearbeit, OECD \(2014\)](#)

5.5 Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen [...] sicherstellen.

Obwohl sich der Frauenanteil in Parlamenten in den letzten 20 Jahren verdoppelt hat, liegt er nur bei rund 23 Prozent. [↘ Informationsseite der Inter-Parliamentary Union \(2015\)](#)

SDG 5: GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

5 Frauengleichstellung



5.a Reformen durchführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen [...] zu verschaffen.

In 26 von 143 Ländern werden Frauen durch Erbschaftsgesetze diskriminiert. [↘ Zusammenfassender Bericht zur Beijing Deklaration, UN WOMEN \(2015\)](#)

5.b Die Nutzung von Grundlagentechnologien [...] verbessern, um die Selbstbestimmung der Frauen zu fördern.

Investitionen in Forschung und Entwicklung sind wichtig, aber die meisten Forscher_innen sind immer noch Männer. Der Frauenanteil in der Wissenschaft in vielen OECD Ländern beträgt nur rund 25 Prozent. [↘ Bericht zu nachhaltiger Energie und Gender, UNIDO & UN WOMEN \(2013\)](#)

5.c Eine solide Politik [...] zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter [...] beschließen und verstärken.

Nur 31 Prozent aller Länder haben ein Büro für Genderstatistik, obwohl die Daten nach Geschlecht aufzuschlüsseln wichtig ist. [↘ Bericht der 59. Sitzung der Frauenrechtskommission, UN Wirtschafts- und Sozialrat \(2015\)](#)

SDG 6-10

6 Sauberes Wasser



6.2 Bis 2030 den Zugang zu einer angemessenen und gerechten Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen [...], unter besonderer Beachtung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen [...].

2,4 Milliarden Menschen können keine angemessenen Sanitäreinrichtungen nutzen. Vor allem Mädchen sind davon negativ betroffen, da Eltern sie beispielsweise von der Schule fernhalten, wenn es keine getrennten Toiletten und Waschräume gibt. [↘ Bericht zu den Millennium Entwicklungszielen, UNDP \(2015\)](#)

8 Nachhaltiges Wachstum



8.5 Bis 2030 [...] menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer [...] erreichen.

83 Prozent der Hausangestellten weltweit sind Frauen, darunter auch zwölf Millionen Mädchen zwischen fünf und 17 Jahren. Rund 30 Prozent dieser Arbeitsverhältnisse sind nicht durch nationale Arbeitsgesetze geschützt, 43 Prozent der Frauen und Mädchen erhalten keinen Mindestlohn und 36 Prozent haben keinen Anspruch auf Mutterschutz. [↘ Fortschrittsbericht zur Situation der Frauen weltweit, UN WOMEN \(2015\)](#)

8.7 Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um [...], moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden [...].

98 Prozent der Opfer von sexueller Ausbeutung in der Privatwirtschaft sind Frauen. [↘ Studie zu Zwangsarbeit, Internationale Arbeitsorganisation \(2012\)](#)

8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer [...] fördern.

Von 173 Ländern haben 155 mindestens eine gesetzliche Restriktion für die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen wie beispielsweise Gesetze, die verheirateten Frauen eine Berufstätigkeit nur erlauben wenn sie „im Interesse der Familie“ ist. [↘ Bericht zur ökonomischen und rechtlichen Situation von Frauen, Weltbank \(2016\)](#)

10 Ungleichheit verringern



10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, [...] zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern.

Weltweit verdienen Frauen durchschnittlich rund 24 Prozent weniger als Männer. [↘ Fortschrittsbericht zur Situation der Frauen weltweit, UN WOMEN \(2015\)](#)

SDG 11-13

11 Lebenswerte Städte



11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen [...] mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen [...].

Eine Studie der Weltbank in 2015 belegt, dass Verkehrs- und Transportsysteme Frauen oftmals benachteiligen. Sie haben weniger Wahlmöglichkeiten, da sie seltener ein Auto oder einen Führerschein besitzen als Männer und werden in öffentlichen Verkehrsmitteln häufig Opfer von Belästigungen.

↘ **Studie zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Gewalt gegen Frauen, Weltbank (2015)**

11.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu [...] öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, [...].

Zahlreiche Studien in verschiedenen Ländern zeigen, dass Frauen im öffentlichen Raum Opfer von Belästigung werden. In allen betrachteten Ländern gab mindestens jede zweite Frau an bereits belästigt worden zu sein, in manchen Ländern waren es bis zu 99% aller befragten Frauen. ↘ **Webseite der NGO Stop Street Harassment (abgerufen März 2017)**

13 Klimawandel stoppen



13.b Mechanismen zum Ausbau effektiver Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich des Klimawandels [...] fördern, unter anderem mit gezielter Ausrichtung auf Frauen, junge Menschen sowie lokale und marginalisierte Gemeinwesen.

Für benachteiligte und marginalisierte Bevölkerungsgruppen, darunter viele arme Frauen, stellt der Klimawandel ein besonderes Risiko dar. Viele von ihnen müssen immer weitere Strecken zurücklegen um Wasser zu holen, oder haben Probleme ihre Felder zu bebauen und magere Ernten.

↘ **Bericht des VN-Generalsekretärs zur 59. Sitzung der Frauenrechtskommission, UN Wirtschafts- und Sozialrat (2014)**

UNGLEICHHEIT ÜBERWINDEN

